



Allgemeine Lesegesellschaft Basel

E.T.A. HOFFMANN

DAS FRÄULEIN VON SCUDERI

LESUNG, MUSIK UND APÉRO

Mit Graziella Rossi (Lesung)
und Andrea Wiesli (Klavier)

Dienstag, 25. Juni 2019, 19.30 Uhr

Allgemeine Lesegesellschaft Basel

Münsterplatz 8, 4051 Basel

Eintritt CHF 15.–/CHF 10.– (ALG)
www.lesegesellschaft-basel.ch

E.T.A. HOFFMANN: DAS FRÄULEIN VON SCUDERI

Ein meuchelmordender Juwelendieb geht um. Durch einen geheimnisvollen nächtlichen Besucher, der ihr ein wertvolles Geschmeide überbringt, wird das Fräulein von Scuderi in die Sache verwickelt und beginnt zu ermitteln.

«Das Fräulein von Scuderi» von Ernst Theodor Amadeus Hoffmann (1776–1822) gilt als erste deutsche Kriminalnovelle. Mit dem Goldschmied René Cardillac schuf der Autor eine der geheimnisvollsten Figuren der Literaturgeschichte.

Nach dem Gesamtkonzept von Andrea Wiesli realisierten Graziella Rossi, Andrea Wiesli und Helmut Vogel die Novelle in einer neuen Bühnenfassung. Robert Schumanns Nacht- und Fantasiestücke (op. 23 und op.12) sind unmittelbar von Hoffmanns schauerromantischen Erzählungen inspiriert. Weitere Werke stammen von Franz Liszt, Paul Hindemith, Sergej Prokofjew, Hans Huber, Erik Satie, Jacques Offenbach – und von E.T.A. Hoffmann selbst, der auch als Komponist in Erscheinung trat.

Die Schaffhauserin Graziella Rossi absolvierte von 1979 bis 1982 die Schauspielakademien Zürich und Prag. Seit 1983 arbeitet sie als Schauspielerin in der Schweiz, in Italien, Frankreich, Österreich, in den USA und in Kanada in den jeweiligen Landessprachen. Im Jahre 1991 gründete sie das TiF-Ensemble. Seit 1998 gehört sie zu den ständigen Gästen des «sogar theaters». 2003 erhielt sie den Förderpreis des Kulturraums Schaffhausen. Graziella Rossi tritt auch als Sängerin auf und wirkt in Hörspielen, Radioproduktionen und Filmen mit.

Die Thurgauer Pianistin Andrea Wiesli ist regelmässig als Solistin, Kammermusikerin und Liedbegleiterin im In- und Ausland zu hören. Neben dem gängigen Konzertrepertoire engagiert sie sich auch für weitgehend unbekannte Werke, weshalb zahlreiche Stiftungen und Organisationen auf die preisgekrönte junge Musikerin aufmerksam wurden. Sie ist auch als Musikwissenschaftlerin tätig und promovierte 2016 an der Universität Zürich über die Schubert-Transkriptionen Franz Liszts. Im selben Jahr erhielt sie den Förderbeitrag Kultur des Kantons Thurgau.